

Gegen den damaligen Leutnant Grafen von Seefried war für den Fall seiner Rückkehr nach Bayern ein Haftbefehl erlassen worden. Die Vermählten begaben sich nach Wien, wo die Prinzessin ihren Großvater, den Kaiser, so lange bat, bis er ihrem Gatten erlaubte, in österreichische Dienste zu treten. Er ist jetzt Hauptmann der Reserve des Infanterie-Regiments No. 99. Der Kaiser schenkte der Prinzessin auch ein Haus und gewährte ihr einen regelmäßigen Zuschuß. Kaiser Franz Joseph hat das Paar oft besucht und sich bemüht, der Prinzessin die Vergebung ihrer Eltern zu verschaffen. Dies gelang schließlich im vergangenen Sommer. Aus der Ehe sind vier Kinder entsprossen: Elisabeth, Augusta Valerie und Franz Joseph.

Wie das „Mährische Tageblatt“ meldet, wird die Königin-Mutter von Spanien Maria Christine, die bekanntlich eine geborene österreichische Erzherzogin ist, Aufenthalt auf österreichischem Boden nehmen. In den Schloß des Bruders der Königin-Mutter, des Erbherzogs Eugen, des Großmeisters des Deutschen Ritterordens, in Freudenthal, werden bereits umfassende Vorbereitungen getroffen, um eine Reihe von Appartements des Schloßes für die Königin-Mutter von Spanien und deren Hofstaat zu adaptieren. Die Ankunft der Königin-Mutter von Spanien dürfte bereits im Oktober l. J. erfolgen. Wie verlautet, verläßt die Königin-Mutter Spanien wegen des Kulturkampfes in Spanien. Des Schloß Freudenthal, welches Eigentum des Deutschen Ritterordens ist, ist eine der ältesten erhaltenen Burgen Oesterreichs und kann, was seine inneren Kunstschätze anbelangt, als ein wahres Museum bezeichnet werden. Schon zur Zeit, in der in Freudenthal's Umgebung noch Bergbau, insbesondere noch Goldbergbau im Oppathale, betrieben wurde, war das Schloß eines der staatlichsten Gebäude ganz West-Schlesiens, und heute repräsentiert es sich auch baulich als ein architektonisches Kleinod.

Lissabon, Portg. Bei der Eröffnung der Cortes erklärte König Manuel in der Thronrede, daß es die Absicht der Regierung sei, das liberale Programm auszuführen und den Statut der religiösen Orden in Portugal zu regulieren. Es herrscht aber die Meinung, daß Kabinet und Cortes sich nicht einigen werden, und eine Vertagung bis nach Neujahr stattfinden wird.

Einer Einladung Kaiser Wilhelms folgend, wird König Manuel im Dezember Berlin einen Besuch abstatten.

Paris. Frau Pasteur, die Witwe von Louis Pasteur, dem berühmten Chemiker und Mikroskopisten, ist hier im Alter von 84 Jahren gestorben.

Domodossola, Italien. George Chavez, der peruanische Aviatiker, welcher am 23. September in seinem Monoplan über den Simpton Paß flog und hier abstürzte, ist hier den dabei erlittenen Verletzungen erlegen.

Rom. Nachdem die Censur gebrochen sei und bereits 15 Extrablätter, werden haarsträubende Berichte betreffs der Cholera in Neapel bekannt. Viele Menschen starben in den Straßen und die Aufregung ist so groß, daß die Polizei Mühe hat, die Ordnung aufrecht zu erhalten. 100.000 Personen der bemittelten Klasse sollen aus Neapel geflohen sein. Täglich sterben ungefähr 20 Personen und die Seuche greift um sich.

Kobe, Japan. Percival Gaffett, Nastr ul Mufl, den früheren Premier der amerikanischen Botschaft in Kobe, und Minister der Finanzen zum Regenten des Landes gewählt.

Teheran, Persien. Azad ul Mufl, Regent von Persien, ist in Teheran gestorben. Der eigentliche Schah Ahmed Mirza ist ein Knabe von 13 Jahren und folgte seinem verjagten Vater am 16. Juli 1909 auf dem Thron. Azad ul Mufl führte bisher die Regierung. An seine Stelle hat der Nationalrat

den früheren Premier der Finanzen zum Regenten des Landes gewählt.

Der Eucharistische Kongress in Montreal.

(Spezialkorrespondenz des St. Peters Boten.)

(Schluß.)

Ein herrlicher Morgen brach am 11. September über Montreal an. Die Natur selbst schien ihr Ehrenkleid angelegt zu haben, um den Heiland im Sakrament zu ehren. Vom frühesten Morgen an war in allen Teilen der Stadt ein bisher nie gesehenes Gedränge. Die vielen Hunderttausende von Katholiken eilten nach den Kirchen, um ihrer Sonntagspflicht Genüge zu tun, die zahlreichen Protestanten zogen schon am frühesten Morgen nach den Straßen, durch welche die Prozession kommen sollte, um sich gute Plätze zu sichern. Die protestantischen Kirchen schienen schon am Vormittag leer zu sein. Manche der Prediger taten das Geschickteste, was sie unter diesen Umständen tun konnten, und schlossen ihre Kirchen. Es wird berichtet, daß ein Presbyterianer-Prediger am Samstag Abend vor seiner Kirche eine riesige Tafel hatte aufstellen lassen, auf welcher angekündigt wurde, daß am Sonntag die Predigt über Christi im Altarsakrament handeln würde. Am Sonntag früh waren Tafel und Ankündigung weg und die Kirche geschlossen.

Die verschiedenen Vereine und Genossenschaften, welche an der Prozession teilzunehmen hatten, waren vorher benachrichtigt worden, daß sie um 12 Uhr mittags an einer näher bezeichneten Stelle in der Umgegend der Notre Dame Kirche Aufstellung zu nehmen hätten. Jeder Abteilung war ein besonderer Standort zugewiesen. So kam es, daß schon kurz nach Mittag alle Straßen in weitem Umkreise der Kirche so mit Menschen angefüllt waren, daß es selbst für Fußgänger schwer wurde, bis zur Kirche vorzudringen. Kutschen konnten unmöglich durchkommen. Sir Wilfrid Laurier und viele andere hervorragende Persönlichkeiten, darunter Bischöfe und Karbinale, mußten ihre Kutschen zurücklassen und zu Fuß eine längere Strecke bis zur Kirche zurücklegen.

Endlich um 1 Uhr setzte sich die Prozession in Bewegung, vor dem Eingang zur Notre Dame Kirche vorbeiziehend. Voraus kam eine Abteilung Polizisten in Uniform. Dann folgten die verschiedenen kath. Arbeitervereine; dann der canadisch-französische Verein junger Männer; dann andere katholische Vereine, alle mit Fahnen und Abzeichen (einen besonders ritterlichen Anblick gewährten die Kolombusritter in Frack und Zylinder, ein zierliches Spazierstöckchen in den weiß behandschuhten Händen). Zunächst kamen die Konferenzen des hl. Vinzenz von Paul. Dann folgten Delegationen verschiedener Länder, Diözesen und Pfarreien, unter welchen die chinesische und indianische Abteilung am meisten auffielen. Auch aus Winnipeg war eine Delegation dabei, welche die Fahne des deutschen St. Josephs-Vereins mitführte. Alle die Delegationen waren von ihrem Pfarrer oder einem stellvertretenden Priester begleitet. Sodann folgten die Herz Jesu-Bruderschaften und die dritten Orden der hl. Franziskus und Dominikus. Ihnen folgten die verschiedenen Ordensleute. Zuerst die Schulbrüder, dann die Congregationen von Regularklarikern, bei welchen die Jesuiten zuletzt kamen, dann die Bettelorden: Karmeliter, Dominikaner und Franziskaner, und die Mönchsorden; Trappisten und Benediktiner.

Nach den Religiosen kam eine Abteilung weiß- und blaugeliebeter Ministranten, welche auf ihren Schultern eine Statue der Mutter Gottes trugen. Dann kam eine Abteilung von etwa 1000 Sängern in Ministrantenkleidern, welche Kirchenlieder zu Ehren des sakramentalen Heilandes sangen. Ihnen folgten die Seminaristen, die Mitglieder des niederen Klerus, die Pfarrer, die Vertreter abwesender Bischöfe, die Nonnignori, die Aebte in Pontifikalgewändern, die Bischöfe und Erzbischöfe, 120 an der Zahl, jeder in den kostbarsten Pontifikalgewändern mit je zwei Assistenten.

Nach den Bischöfen kam der herrliche Traghimmel, unter welchem der päpstliche Legat, Kardinal Bannutelli, das

Allerheiligste in einer kostbaren Nonnstranz trug, die ganz aus canadischem Silber hergestellt und reichlich vergoldet war, und deren Herstellungskosten sich auf \$12.000 belaufen. Auf beiden Seiten des Traghimmels marschierten 80 alte Juaven, die vereint für Pius IX. gekämpft hatten, und denen die ehrenvolle Aufgabe zuerteilt worden war, das Allerheiligste mit militärischen Ehren zu begleiten.

Nach dem Traghimmel kamen die Karbinale Gibbons und Logue, die päpstlichen Kammerherren, Mitglieder verschiedener Ritterorden, Päpstliche Juaven, der Bürgermeister von Montreal in amtlicher Tracht, der Premier von Canada mit mehreren seiner Minister, der Premier der Provinz mit mehreren seiner Minister, der Gouverneur vom Staate Rhode Island mit seinem Stabe, Abgeordnete des Dominion- und des Provinz-Parlamentes, die Richter und Advokaten der Stadt in offizieller Tracht, die Mitglieder des Stadtrates von Montreal mit Abzeichen ihrer Würde, die Mitglieder der Universität Laval, die Mitglieder der nächsten Anbetung und die Bruderschaft der Ewigen Anbetung. Den Schluß machte eine Abteilung Militär.

Wie schon bemerkt, setzte sich der Anfang der Prozession schon um 1 Uhr in Bewegung. Das Ende der Prozession ging erst nach 4 Uhr von der Notre Dame Kirche ab, als bereits zwei Drittel der Teilnehmer der Prozession auf Fletchers Field angekommen waren, und das Ende der Prozession langte erst um 7 1/2 Uhr am Segensaltar an.

Imposant über alle Massen war die Prozession. Fünfzigtausend Männer nahmen an derselben teil. Hell und klar goß die Sonne ihre Strahlen aus über die herrlich geschmückten Straßen und Plätze, auf welchen sich Kopf an Kopf viele Hunderttausende drängten um das Schauspiel zu genießen. Mit Mühe konnte in der Mitte der Straße ein genügend breiter Weg freigelassen werden, so daß die Teilnehmer, sechs Mann breit, vorwärts marschieren konnten. Auf beiden Seiten des drei Meilen langen Weges standen Männer, Frauen und Kinder so dicht gedrängt bis an die Häuser, daß auch nicht ein Stehplätzchen mehr frei war. Die Stufen vor den Eingängen der Häuser, die Balkone, die Fenster, waren dicht voller Menschen gedrängt. Selbst die Dächer waren besetzt, und zahlreiche Zuschauer waren auf Bäume und Telegraphenpfosten gestiegen, um einen guten Ausblick zu haben. Tribünen, die zum Teil bis zu 50 Fuß hoch waren, hatte man auf allen freien Stellen, selbst auf den Dächern von niedrigen Gebäuden, errichtet. Manche dieser Tribünen saßen 3000 und mehr Personen, und wurden bis zu 25 für gute Sitzplätze auf denselben bezahlt. In den Seitenstraßen hatte man Wagen und Kutschen aufgestellt, auf denen Zuschauer standen, um das Schauspiel ansehen zu können. Es war unmöglich, diese vielen Hunderttausende

Fortsetzung auf Seite 6

Chewan

Niedrigte

- 33
- 45
- 43
- 44
- 45
- 36
- 43
- 43
- 33
- 34
- 47
- 45
- 47
- 59
- 56
- 53
- 38
- 35
- 44
- 35
- 39
- 37
- 31
- 30
- 21
- 20
- 20
- 13
- 35
- 31

ein Prachtge-
hen fuhr, tiefen
und zu. Gerade
egeisterung durch,
idem Platz vor
das wundervoll
nders imposant
welche die Figu-
und „Austria“

Joseph hat den Gra-
auf Wittenheim
Ankelin, Prinzessin
in den Fürsten-
it wird abermals
romantischen Ehe-
erkirt, welches bis
Jahresfrist vom
lich verbannt ge-
t sich der bayerische
er wenigstens mit
nt. Dagegen ist
Fürsten von See-
en Boden Bayerns
droht ihm Fest-
trens. Prinzessin
uar 1874 geboren,
mber 1893 mit dem
870 geboren Gra-
eb, einem Protestan-
Eltern der Prin-
arschall Prinz Leo-
d Herzogin Gisela,
des Kaisers Franz
Genehmigung zu der
erteilt. Das junge
ch Italien geflohen
land trauen lassen